

Klettergeschirr überm Neoprenanzug

WASSERRETTUNG Strömungsretter üben Abseilen von Brücke

HOHENKIRCHEN/ANZ – Wasserscheu und kälteempfindlich dürfen sie auf keinen Fall sein. Und zusätzlich dürfen die Strömungsretter des Wasserrettungszugs Friesland der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) keine Höhenangst haben. Dass sie keineswegs ängstlich sind, bewiesen fünf Strömungsretter jetzt bei einer Übung am Hohenkirchener Wangermeer, wo sie sich von der Promenadenbrücke abseilen.

Seit 2007 baut Uwe Lämmel von der DLRG-Ortsgruppe Bockhorn-Zetel die Gruppe auf. 14 Strömungsretter gibt es bereits im Bezirk Nord des DLRG-Landesverbands Oldenburg, der die Landkreise Friesland, Ammerland und Wesermarsch sowie die Städte Oldenburg und Wilhelmshaven umfasst, neun davon kommen aus dem Südkreis Frieslands.

„Wir sind alle ausgebildete Rettungsschwimmer mit Spezialaufgabe: Wir retten Menschen, wenn kein Boot zu bekommen ist oder die Unfallstelle per Boot nicht zu erreichen ist“, erklärt Lämmel. Dazu haben Strömungsretter spezielle Ausrüstung zum Bau von einfachen Seilbrücken und Seilbahnen, tragen über dem Neoprenanzug Klettergeschirr und Schutzhelm, hantieren mit Seilen und Karabinerhaken.

Normalerweise herrschen in den Gewässern dieser Region keine außergewöhnlichen Strömungen – aber wenn doch? Dann helfen Übungen wie jetzt am Wangermeer den Rettern, schnell



Übung in voller Montur: Die DLRG-Strömungsretter auf der Promenadenbrücke über das Wangermeer. BILD: MELANIE HANZ

und effektiv zu helfen.

Das Übungsszenario Lämmels sah vor, dass ein Bootsfahrer auf dem Wangermeer gekentert war, es aufgrund Wind und Wellengang nicht ans Ufer geschafft hatte und sich deshalb zunächst auf einen Pfeiler der Promenadenbrücke rettete. Die Aufgabe der Strömungsleiter bestand darin, sich aus gut acht Metern Höhe von der Brücke abzuseilen, um an den Bootsfahrer heranzukommen, und ihn dann in Sicherheit zu bringen.

Schnell ist das Seil am Brückengeländer befestigt – doppelt, damit im Ernstfall auch der Retter von seinem Team wieder heraufgezogen werden kann. „Mindestens zu dritt im Einsatz“, lautet eine Regel der Retter. Denn die eigene Sicherheit geht auch im Ernstfall vor.

Dann wird ein letztes Mal das Klettergeschirr mit seinen

Karabinern überprüft und Uwe Lämmel schwingt sich übers Geländer, um vorzumachen, wie es geht. In Kängurusprünge seilt er sich langsam am Pfeiler entlang ab. Und am Ende löst er das Seil, lässt sich ins Wasser gleiten und schwimmt ans Ufer zurück. Ein kurzes Schütteln, dann geht's im Laufschrift zurück auf die Brücke, damit der nächste Strömungsretter sich abseilen kann.

Zur besseren Analyse der Übung am Ende tragen zwei der Retter Kameras am Helm. „So sieht man aus der Perspektive des Retters, wie es läuft“, erklärt Lämmel. Er achtet besonders auf die Handgriffe beim Knoten knüpfen, aber auch, wenn es Probleme gegeben hat, wird es Dank Kamera einfacher, abzuschätzen, woran es gelegen hat.

→ @ www.bockhorn.dlrg.de

→ **NWZTV** zeigt einen Beitrag unter www.nwz.tv/friesland



Beim Abseilen von der Brücke ist Teamarbeit gefragt.

BILD: MELANIE HANZ